

Region Westdeutschland

des VDAPG - Verband Deutscher Alt-Pfadfinder-Gilden e.V.

eine Vereinigung erwachsener Pfadfinderinnen und Pfadfinder

François Reiser, Schlesierstrasse 13, 61381 Friedrichsdorf, Tel 06172-77 86 90, E-mail freiser@gmx.net



Ein Wochenende in Austrasien

Das 15. Treffen der Region West in Metz

Das Wetter? Durchwachsen, aber bestens geeignet zum Wandern und Erkunden. Die Stimmung? Spitze. Die Unterkunft? Ausgezeichnet, in unmittelbarer Nähe des historischen Zentrums, malerisch am Moselufer gelegen.

Die Stadt Metz? Ein relativ wenig bekanntes Juwel. Metz ist eine der schönsten Städte Frankreichs, eine ungemein vielseitige, farbenfrohe Stadt, mit einem Wasserlauf wie in Venedig, herrlichen, gepflegten Parkanlagen, architektonischen Schätzen und einem pulsierenden Zentrum. Metz nennt sich „Ville lumiere“, Stadt des Lichtes und der Lichte, und „Ville des jardins“, Garten-Stadt, und strengt sich sichtlich an, diesen Attributen gerecht zu werden. Metz ist eine lebendige Stadt. Während der Mittagszeit sind die Terrassen der zahlreichen Bistros, Cafés, Imbissstuben, Restaurants und Bars sehr gut besetzt. Das Zentrum befindet sich an der Place Saint-Jacques; vor dort aus erreicht man alle Geschäfte, Galerien und touristischen Attraktionen innerhalb von zehn Minuten. So die „Place d’Armes“ mit dem majestätischem gotischen Dom, die riesigen Grünflächen in der Stadt, die hervorragenden Museen, am Abend eine sensationelle Beleuchtung.

Wieso „in Austrasien“? Nun, wie unser Historiker Kalla (Karl Scherer) in seinen interessanten Ausführungen darstellte, hat Metz eine lange, bewegte Geschichte hinter sich und war seinerzeit die Hauptstadt des seit dem Tod Chlodwigs I. im Jahr 511 bis zu Pippin dem Jüngeren meist selbständigen fränkischen Teilkönigreiches Austrasien (Land im Osten). Das Gebiet umfasste die fränkischen Gebiete um Rhein, Maas und Mosel und neben Metz die Orte Reims, Köln und Trier, dazu die Gebiete der besiegten germanischen Stämme: unter dem ersten Teilkönig Theuderich anfangs nur Alemannien, später auch Thüringen und Bayern.

Zur Einführung ein Rundgang durch das Stadtzentrum und das monumentale „Deutsche Quartier“, in welchem besonders der 1908 vom Architekten J. Kröger errichtete Bahnhof auffällt. Ein 300 Meter langer Prachtbau im Stil der wilhelminischen Periode, halb Kathedrale, halb Kaiserpfalz mit imposanter Haupthalle. Ebenfalls von Kröger erbaut die festungsähnliche Hauptpost.

Abends nach einem verspäteten Abendessen Genuss der prächtigen Illuminationen der Kathedrale und vieler anderen Bauten, ein wohl einzigartiges Bild. Und in „unserem“ Saal bis spät Lieder und Gitarrenklänge.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück Kallas Einführung in die Geschichte der Stadt Metz und der Region Lothringen. Wir befinden uns mitten in einer 3000jährigen Stadt, deren Geschichte an Dramaturgie wohl kaum zu überbieten und immer wieder direkt mit den Schicksalen Lothringens und des Elsass verbunden ist, die wir bei unseren letzten Treffen ausführlich erkundeten. Insbesondere die letzten beiden Jahrhunderte mit ihren ständig wechselnden territorialen Beanspruchungen durch die beiden „Erzfeinde“ Frankreich und Deutschland beeinflussten das heutige Stadtbild in erheblichem Masse. Metz war immer ein Zentralort in der Geschichte Europas. Bereits zur Römerzeit Kreuzungspunkt der wichtigsten Fernstrassen blieb Metz immer eine vielbegehrte Stadt.

Dann einer der Höhepunkte: die Kathedrale St. Étienne – der gotische Stephansdom, der nach 300jähriger Bauzeit 1546 geweiht werden konnte. Bereits die Portale beeindruckten den Besucher, der nach dem Betreten des Innenraumes atemlos dieses Wunderwerk der Architektur auf sich wirken lässt. Nur langsam nimmt man die gewaltigen Dimensionen wahr: Scheitelpunkt des Gewölbes in 42 Metern Höhe, Länge des Schiffes 123 Meter. Überwältigend auch die Fenster aus dem 13. Jahrhundert mit insgesamt 6500 m² Fläche, sowie Fenster von Chagall und Jacques Villon, ein Farben- und Motivrausch mit unzähligen Details. Glanzpunkt ist unstreitig das große Rosenfenster von 1381 mit 11,50 m Durchmesser.

Mittagspause, die Euer Chronist im Hinblick auf ein 3 Gänge Abendessen mit einem „casse croute“ (Vesper) in der 1771 errichteten heutigen Markthalle bei Odette mit etwas Serrano Schinken, einer kleinen Baguette und einem Glass exzellentem 2006 Saint Estèphe überbrückte, während andere den langen Weg in die berühmte Brasserie Flo nicht scheuten und begeistert ihre kulinarische Genüsse schilderten.

Nachmittags Besuch der „Musées de la Cour-d’Or“ (Museum des goldenen Hofes), eines der wichtigsten gallo-römischen und mittelalterlichen Museen Frankreichs. Es befindet sich in der ehemaligen Karmelitenabtei von 1675 und im festungsähnlichen Chèvremont-Kornspeicher von 1457 und stellt in über 20 Sälen äusserst anschaulich die Geschichte der Stadt Metz dar. Wo sich Kalla natürlich in seinem Element befand und uns die hervorragend gestalteten Ausstellungen in ihren geschichtlichen Zusammenhängen nahebrachte.

Abendessen im Hotel, unter anderem Quiche Lorraine, confit de canard (sehr schmackhafte eingemachte Ente nach Toulouser Art) und Faisselle, eine Nachspeise aus geronnener Dickmilch. Wieder Rundgang durch die prächtig beleuchtete Stadt, wieder Gesang und Gitarrenklänge.

Sonntags dann eine Zäsur: so manchem war der vorgesehene Rundgang zu beschwerlich und es wurde beschlossen, die Gruppe aufzuteilen: die Metz Afficionados drehten ihre Runde durch die Altstadt, die anderen besichtigten die im Dreiländereck in der Nähe von Schengen gelegene Burg Marlbrück. So wurde denn bereits am frühen Morgen der Abschiedskreis gebildet. Die „Metzer“ sahen sich die Reste der Festung um das Deutsche Tor und weitere mittelalterliche Plätze und Gebäude an um beschlossen das Treffen mit einer Galette, einer bretonischen Spezialität sowie dem Cidre aus der Region.

Ein weiteres sehr gelungenes Treffen diesmal in einer in Deutschland kaum noch bekannten ehemaligen Reichsstadt in der Kaiser Karl IV 1356 die „Goldene Bulle“ unterzeichnete und publizierte – „die erste schriftlich fixierte Verfassung des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation“. Ein ganz besonderer Dank an „unseren“ Historiker Karl Scherer, welcher durch seine Ausführungen der Geschichte der Hauptstadt Austrasiens zu Leben verhalf.

Das nächste (16.) Treffen ist geplant im mittelalterlichen Gengenbach im Kinzigtal (Südschwarzwald). Termin: das Wochenende 25. bis 28. September (Donnerstag bis Samstag oder Freitag bis Sonntag je nach Unterkunft-Verfügbarkeit).

François